

muss ganz vermieden werden, wenn das Endziel (des Menschen) ganz erreicht werden soll.<sup>1)</sup>

30. »Deshalb lass du, indem du den dreien dienst, diese deine Schönheit ihren Lohn finden!

Denn das (Vollkommene), bei dem Nichts fehlt<sup>2)</sup>, besteht in der Erlangung von Tugend, Nutzen und Genuss; das Vollkommene, bei dem den Männern Nichts fehlt, nennt man das Endziel des Menschen.

34. »Du sollst nicht diese beiden kräftigen Arme, die bestimmt sind zum Bogenspannen, um ihren Lohn bringen; denn wie Māndhātara sind sie geeignet diese drei Welten zu gewinnen, wie sehr erst hier die Erde!<sup>3)</sup>

32. »Ich sage dir dies wahrlich aus Liebe, nicht aus Leidenschaft für das Herrsein, nicht aus Dünkel; denn wenn ich dies dein Bettlerkleid sehe, regt sich Mitleid in mir und kommen mir die Thränen!

33. »Drum genieße des Lebens Freuden, du dessen Freude der Bettelstand ist, — zu seiner Zeit wirst du, dem die Tugend lieb ist, auch die Tugend üben — so lange dir noch nicht über die deines Geschlechtes würdige Schönheit, sie überwältigend, das Alter kommt!

1) Von BÖHTLINGK's Aenderungen in diesem Verse, a. a. O. S. 184, halte ich die erste nicht für nöthig. Er liest zu Anfang *Yady artha°* für *Yo hy arthadharmau paripīḍya kāmaḥ syād*, allein das *sa* des Nachsatzes spricht eher für *yo*. Am Ende ändert er *kāṅkṣitārthaḥ* in *kāṅkṣito 'rthaḥ*. Er übersetzt: »Wenn nämlich Kāma nach Unterdrückung von Artha und Dharma, wenn Artha nach Zurückdrängung von Kāma und Dharma, und wenn Dharma nach Aufhebung von Kāma und Artha bestehen könnte, dann müsste man dem ganzen (Trivarga) entsagen, wenn die Sache einen Sinn haben soll.«

2) Durch den negativen Ausdruck *anūna* ist angedeutet, dass keins der drei Principien (*kāma*, *artha*, *dharma*) auf Kosten der anderen zwei bevorzugt werden soll.

3) In den corrupten Worten *lokāni hi trīṇi hi kiṃ punar gām* hat BÖHTLINGK a. a. O. *lokān iha trīn api* verbessert. Allein da *iha* nicht recht zu *lokān . . trīn* passt und da andererseits *traya ime lokāḥ* ein stehender Ausdruck ist (z. B. Chāndogyop. 2, 24, Bṛhadār. I 3, 22), so möchte ich *lokān imāṃs trīn api kiṃ punar gām* vorziehen. Zu Māndhātara siehe das Māndhātāvādāna im Djvyāvādāna XVII.